

Große Nachfrage zeigt sich in Zahlen

Beratungsstelle | Frauenhilfe Freudenstadt seit September in Horb / Opfer von Gewalt suchen Unterstützung

Seit September ist eine Außenstelle der Frauenhilfe Freudenstadt in Horb zu finden. Obwohl mit einer langen Anlaufzeit zu rechnen war, merken die Berater bereits jetzt einen Zuwachs. Wo es im Jahr 2016 insgesamt 16 Frauen waren, sind im Januar bereits sieben in die Beratungsstelle gekommen.

■ Von Lena Straub

Horb. Gewalt hat viele Facetten, und sie muss nicht nur körperlich sein, sondern kann auch psychisch verübt werden: Frauen werden von der Gesellschaft isoliert und durch ständige Kontrolle überwacht. Zudem werden einige auch vom Partner durch ökonomische Gewalt abhängig gemacht, sie müssen sexuellen Gefälligkeiten nachkommen, damit sie finanziell unterstützt werden. »Oft sind verschiedene Formen der Gewalt miteinander verknüpft«, weiß Natascha Eggert, die mit all diesen Fällen bereits zu tun hatte. Sie ist seit drei Jahren hauptamtliche Beraterin bei der Frauenhilfe Freudenstadt und hat eine 60 Prozentstelle beim Verein.

Die neue Beratungsstelle findet sich auf dem Kasernengelände in der Geschwister-Scholl-Straße 10, im zweiten Obergeschoss, Zimmer 206. Unter Telefon 07441/5203070 kann ein Termin vereinbart werden oder eine telefonische Beratung stattfinden. Den Raum stellt die Stadt Horb kostenlos zur Verfügung. Der Verein finanziert sich durch Spenden, wie zuletzt durch den Erlös aus dem Benefizkonzert »Rock gegen Gewalt« im Marmorwerk. »Darauf sind wir angewiesen, leider reicht es hinten und vorne nicht«, sagt Eggert.

Dabei war vor allem eine Außenstelle für Horb wichtig, da es für viele Frauen schwierig ist, den ganzen Weg nach Freudenstadt zu fahren. »Eine Frau hat mir kürzlich erzählt, dass sie die Beratung in Freudenstadt immer nur Anfang des Monats wahrnehmen konnte, weil ihr Geld später nicht mehr für eine Busfahrkarte reichte«, betont Natascha Eggert die Wichtigkeit des Standorts. Auch sind manche Hilfesuchenden nicht in der Lage ihr Zuhause für lange zu verlassen, weil sie vom Partner zu sehr kontrolliert werden.



Natascha Eggert berät in Horb Frauen, die Opfer von Gewalt sind.

Foto: Straub

»Dass es eine große Nachfrage gibt, zeigt sich schon in den Zahlen.«

2015 kamen 18 Hilfesuchende aus der Gegend Horb, Empfingen und Eutingen in die Beratung nach Freudenstadt. 2016 waren es 16. Seit der Eröffnung im September wurden 51 Beratungsgespräche in Horb geführt. »Das ist allerdings nicht die Anzahl der Frauen, die zum Gespräch kamen, denn manche kommen auch mehrmals.« Allerdings waren es im Januar bereits sieben Frauen. Für die Beraterin ist klar: »Dass wir näher dran sind, macht es den Hilfesuchenden leichter.« Denn viele Frauen ohne Auto kämen inzwischen in die Beratung.

»Dabei fällt vor allem der erste Schritt schwer, wirklich in unsere Beratung zu kommen«, erklärt Natascha Eggert, was viele Frauen durchmachen würden. Die Art von Hilfe, die sie suchen, sei verschie-

den. Manche würden sich über ihre Möglichkeiten informieren wollen, die sie und oft auch ihre Kinder vor der Gewalt des Partners schützt. Andere würden aus einem Notfall herauskommen, »also weil der Partner ausgerastet ist.«

Gewalt durch digitale Medien nimmt zu

Je nach Situation werden dann verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt: »Es kann gegen den Mann ein Platzverweis ausgesprochen werden. Das ist besonders wichtig, wenn es eine Frau mit Kindern ist, damit sie in der Wohnung bleiben kann«, sagt die Beraterin. In extremen Fällen würde an ein Frauenhaus verwiesen werden. »Im Kreis Freudenstadt gibt es keines«, sagt Eggert verstimmt.

Was die Beratung angeht, will die Frauenhilfe, die es nun seit zehn Jahren gibt,

auch den Tätern helfen. Jan Meijer vom Verein übernimmt die Täterberatung. Oft wird in Paargesprächen versucht, die Problematik in der Beziehung zu lösen. Denn: »Viele Frauen gehen zum gewalttätigen Partner zurück. Da können wir nichts machen, es kommt darauf an, was die Frau uns für einen Auftrag gibt.«

Derzeit nimmt die Beraterin eine deutliche Zunahme der Gewalt durch digitale Medien wahr. »Gerade jüngere Frauen melden sich deshalb immer häufiger bei uns.« Der Partner nimmt das Smartphone weg und liest die Nachrichten, weil er glaubt, dass er betrogen wird, schildert Eggert.

Immer öfter werden Mädchen auch mit freizügigen Bildern erpresst, die sie an den Freund geschickt haben. »Man darf nicht glauben, dass es nur Frauen aus sozial schwächeren Haushalten sind. Bei mir sitzen ebenso

Akademikerinnen«, räumt die Beraterin mit den Vorurteilen auf. Eggert verweist zudem auf die Dunkelziffer. »Laut einer europäischen Studie ist jede dritte Frau Opfer von Gewalt geworden.«

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.frauenhilfe-fds.de oder unter Telefon 07441/5203070 (Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr)

INFO

Der Verein

Der Verein Frauenhilfe Freudenstadt wurde 2007 gegründet. Sechs Berater sind im Einsatz, fünf davon ehrenamtlich. Der Verein arbeitet eng mit Polizei, Ärzten und Krankenhäusern im Landkreis zusammen. Diese Stellen leiten Frauen, die Opfer von Gewalt sind, an den Verein weiter.

■ HORB

■ **Die aktive Selbsthilfegruppe »Miteinander«** für Behinderte und Nichtbehinderte »A.S.M.« lädt am Dienstag, 31. Januar, auf 15 Uhr zur großen Kaffeekontaktunde in ihre Räume in der Uferstraße 42 in Nagold ein. Der Citybus hält am Stadtparkplatz, ehemaliges Teufel-Areal. Die Gruppe lädt außerdem alle Mitglieder am Montag, 30. Januar, 19 Uhr, zum A.S.M.-Yogayogabend ein, ebenfalls in der Uferstraße 42.

■ **Die Horber Vesperkirche** im Steinhaus hat heute wieder von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Mittagessen gibt es ab 11.30 Uhr und um 13 Uhr das geistliche Wort auf den Weg. Um 14 Uhr schließt die Vesperkirche. Die ehrenamtlichen Helfer treffen sich um 10.30 Uhr im Steinhaus. Bei der Vesperkirche ist jeder als Gast willkommen.

■ **Die anonymen Alkoholiker** und ihre Angehörigen treffen sich sonntags um 17 Uhr in den Räumlichkeiten der AOK-Geschäftsstelle Horb, Fürstst.-Gerbert-Straße 25.

ALTHEIM

■ **Ein ökumenischer Kindergottesdienst** findet morgen um 10 Uhr im Gemeindehaus statt.

DETTENSEE

■ **Die Narrenparty der Narrenzunft Dettensee** findet heute ab 19.30 Uhr im Gemeindesaal statt.

GRÜNMETTSTETTEN

■ **Der Schützenverein** trifft sich heute um 18 Uhr zur Hauptversammlung im Schützenhaus.

IHLINGEN

■ **Die Ortschaftsverwaltung** ist am Mittwoch, 1. Februar, geschlossen.

MÜHLEN

■ **Der Albverein Mühlen** trifft sich zur Hauptversammlung heute um 19.30 Uhr im Gasthaus Adler.

■ **Der SV-Walkingtreff** trifft sich immer samstags um 15 Uhr an der Bachmühle.

NORDSTETTEN

■ **Der Geißbockball der Narrenzunft Nordstetten** beginnt heute um 20 Uhr in der Turn- und Festhalle.

TALHEIM

■ **Der Musikverein Obertalheim** versammelt sich heute um 20 Uhr zur Hauptversammlung im Gasthaus Engel.

■ Wir gratulieren

SAMSTAG AHLDORF
Dr. Eleonore Dorn, Lindenlachweg 6, 70 Jahre.

SONNTAG HORB
Magda Drumm, Gutermannstraße 11, 95 Jahre.
ALTHEIM
Günter Schwarz, Narzissenstraße 12, 75 Jahre.
MÜHLEN
Helene Gühring, Talmühleweg 34, 80 Jahre.
TALHEIM
Martin Joachim, Nagolder Straße 63, 85 Jahre.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07451/90 03 26
Fax: 07451/90 03 29
E-Mail: redaktionhorb@schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen zu Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Horb, Telefon 07451/90030

Kranke Eschen werden entfernt

Natur | Umfangreiche Baumfällarbeiten ab Montag

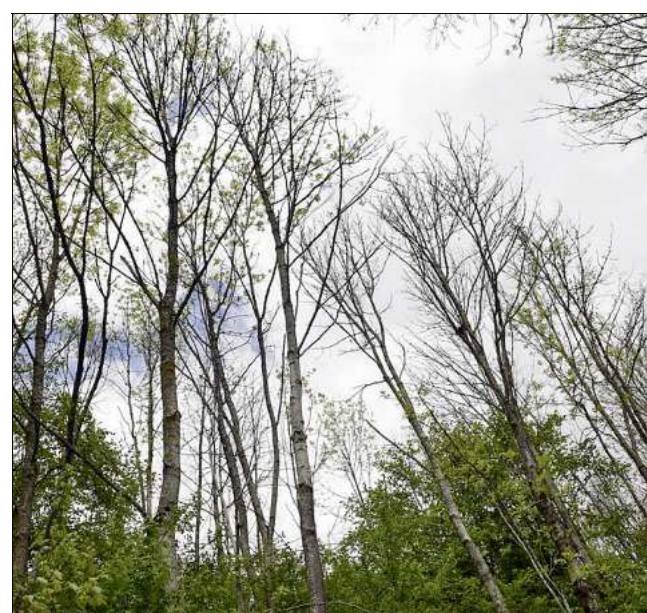
Horb. Im Horber Stadtgebiet gibt es noch immer viele kranke Eschen, die gefällt werden müssen. Sie sind von einem Pilz befallen, der das sogenannte Eschentriebsterben auslöst.

Wegen des Totholzes an den Bäumen besteht grundsätzlich die Gefahr von Astbrüchen, bis dann im Endstadium der Stamm so stark beschädigt sein kann, dass der ganze Baum umkippt, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung.

Ab Montag, 30. Januar, ist daher der Bauhof der Stadt Horb zusammen mit einem Spezialunternehmen unter-

wegs, um befallene Eschen zu entfernen. Die Arbeiten beginnen am Montag in Dettlingen im Bereich Längental, Ortsende Richtung Dürrenmettstetten. Auch in Dießen am Ortsausgang hinter dem Friedhof sowie in Talheim Richtung Schietingen müssen Bäume gefällt werden, um die Verkehrssicherheit wieder herzustellen. Die Straßenmeisterei hatte im Herbst auf den gefährlichen Zustand hingewiesen. Ab Montag, 6. Februar, geht es dann in der Ihlinger Straße weiter. Hier wird die Böschung ab dem E-Werk Richtung Rexingen ausgete-

ret. Dazu wird die Ihlinger Straße ab der Einmündung B14 bis Höhe des Gebäudes 112 voll gesperrt. An der B14 wird halbseitig mit einer Ampel gearbeitet, um bei Bedarf den Verkehr anzuhalten. Hier werden alle kranken Eschen und sonstigen kaputten Bäume entfernt, die die Verkehrssicherheit gefährden. Anschließend wird der Hang zwischen Panoramastraße und Altheimer Straße durchgeforscht. Hierfür wird der Bereich zwischen Einmündung Altheimer Straße und Burggarten voll gesperrt. Der Öschweg-Parkplatz kann in dieser Zeit ebenfalls nicht genutzt werden.



Viele Eschen in der Ihlinger Straße sind vom sogenannten Eschentriebsterben befallen.

Foto: Hopp